
INHALT

Vorwort für Homöopathen.....	1
1. Kapitel Das größte Experiment, das es jemals gab.....	9
Das Experiment.....	14
2. Kapitel Strategien des Überlebens	37
Der Überlebensinstinkt.....	37
Bildung und Begabung.....	40
Die Meinung der anderen	42
Aussehen	43
Persönlichkeit	43
3. Kapitel Überlegungen über die Seele und den Überlebensinstinkt	45
Ablehnung	47
Die Seele	49
Nur in der Seele leben	50
Die übernatürliche Seele	51
Die Rolle des Gehirns	51
Partnerschaft und Fortpflanzung	52
4. Kapitel Das Universum der Materie	54
5. Kapitel Die sieben traditionellen Rollen	57
Traditionelle Rollen.....	57
Farben, Kräfte und Rollen.....	59
Die Kräfte der Bewegung.....	60

Grundbewegung	68
Interaktion von zwei Bewegungen	68
Interaktion von drei Bewegungen	60
Der Händler	61
Der Bauer	61
Der Schäfer	62
Der Krieger	63
Der Priester	63
Der Jäger	64
Der Handwerker	65
Die Lebenserfahrungen der Rollen	66
Verschiedene Reaktionen	66
Wie erkennt man den Überlebensinstinkt?	68
6. Kapitel Seele und Überlebensinstinkt ins Gleichgewicht bringen	69
Gleichgewicht	69
Unserer Seele folgen	71
Selbstverleugnung	72
Mehr Energie bedeutet weniger Stress	72
Energie und Gedächtnis	72
Gegensätze und Ähnlichkeiten	73
7. Kapitel Individuelle Reaktionen auf Stress	74
Reaktion	74
Unter Stress	75
Persönlicher Beitrag	77
Häufigkeit von Stress	78
8. Kapitel Gesundheit und Krankheit	79
Energieniveau und Überlebensinstinkt	79
Trauma und Krankheit	81
Auslöser des Überlebensinstinktes	85

Immunität und Abwehr.....	91
Mit Gewohnheiten brechen	92
Der Verstand, nicht das Gehirn.....	92
9. Kapitel Die Zyklen und Epidemien	93
Raum	93
Zeit	94
10. Kapitel Lebensthemen	97
Häufigkeit	98
Sich wiederholende Umstände	99
Unverwechselbarkeit	100
Auswirkung	100
Beispiele von Lebensthemen.....	101
Psorisches Miasma/Gelb.....	101
Sykotisches Miasma/Rot	103
Syphilitisches Miasma/Blau	106
Syko-psorisches Miasma/Orange	108
Syko-syphilitisches Miasma/Lila.....	111
Tuberkulinisches Miasma/Grün.....	113
Krebsmiasma/Braun	116
11. Kapitel Das Verständnis der Farbgruppen und Miasmen ...	120
Wie Farbgruppen und Miasmen dabei helfen, damit wir uns und andere verstehen können	120
Farbgruppen und Miasmen helfen uns, die Auswirkungen von Stress zu erkennen	121
Eigenschaften im Gleichgewicht und Ungleichgewicht.....	122
Variationen innerhalb einer Farbgruppe, innerhalb eines Miasmas	124
Was steht in den Kapiteln über die Farben?	124

	Zu welcher Farbgruppe, zu welchem Miasma gehören wir?	125
	Eigenschaften der Farbgruppen und Miasmen	126
	Zusammenfassung der Farbgruppen und Miasmen	127
12. Kapitel	Das Gesicht.....	128
	Die Gesichtsanalyse – jetzt oder später?	134
	Ethnische und kulturelle Gruppen	143
	Schönheitsoperationen	135
13. Kapitel	Gelb – nach außen gerichtete Bewegung – Psorisches Miasma	137
14. Kapitel	Rot – kreisförmige Bewegung – Sykotisches Miasma	191
15. Kapitel	Blau – nach innen gerichtete Bewegung – Syphilitisches Miasma.....	239
16. Kapitel	Orange – nach außen gerichtete und kreisförmige Bewegung – Syko-psorisches Miasma	289
17. Kapitel	Lila – nach innen gerichtete Bewegung und kreisförmige Bewegung – Syko-syphilitisches Miasma.....	329
18. Kapitel	Grün – nach außen und nach innen gerichtete Bewegung – Tuberkulinisches Miasma	379
19. Kapitel	Braun – nach außen gerichtete, kreisförmige und nach innen gerichtete Bewegung – Krebsmiasma... 	425
20. Kapitel	Geschichte	469
	Die Zeiträume der Farbgruppen	469
	Danksagungen	489

DIE MIASMEN – EINE ÜBERLEBENSSTRATEGIE

VORWORT FÜR HOMÖOPATHEN

Als ich vor zehn Jahren anfang, mich mit einem mir völlig neuen Projekt zu beschäftigen, hatte ich keine Ahnung, dass es bis heute den größten Teil meiner beruflichen Tätigkeit in Anspruch nehmen würde. Damals wurde die „Homöopathische Gesichtsanalyse“ ins Leben gerufen, obwohl ich zum damaligen Zeitpunkt eigentlich nur versucht habe, mein persönliches Verständnis der Miasmen Hahnemanns zu verbessern. Die Bezeichnung „Homöopathische Gesichtsanalyse“ wurde geschaffen, um das System zu bezeichnen, welches ich und einige andere Therapeuten anwenden. Aber diese Formulierung ist weit davon entfernt, auch nur andeutungsweise das Ausmaß ihrer Auswirkungen, welche sie auf die Entwicklung der Homöopathie gehabt hat, auszudrücken zu können.

Die Formulierung „Homöopathische Gesichtsanalyse“ legt nahe, dass man die Analyse von Gesichtszügen in die schon existierenden Methoden der klassischen Homöopathie einbringt, aber genau hier ist die Formulierung irreführend. Die „Homöopathische Gesichtsanalyse“ löste durch ihre Entstehung eine Welle von Veränderungen aus: vereinfachte und trotzdem fortgeschrittene Techniken bei der Fallaufnahme, grundlegenden Methoden der Repertorisation, verbessertes Management, aber vor allem eine tiefere Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Energie und chronischer Krankheit und wie Homöopathie als energetische Heilweise funktioniert. In „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ werden einige dieser Erkenntnisse ebenfalls beschrieben. „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ ist kein Buch, in welchem steht, wie man etwas machen soll, sondern in welchem steht, warum Dinge passieren. Deshalb wurde „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ nicht geschrieben, um Behandlungsmethoden zu verbessern, sondern es ist eher das Gegenteil der Fall.

Homöopathen leben und arbeiten in einer merkwürdigen Welt. Wir vollführen einen Drahtseilakt zwischen dieser und der jenseitigen Welt, zwischen der Welt der Materie und der Welt der Energie, der geistigen Welt. Wir überschreiten die Schwelle zwischen beiden nicht einmal im Leben, sondern jeden Tag mehrere Male. Das ist das Besondere am Beruf des Homöopathen und lässt ihn so interessant und voller Herausforderungen sein. Sich in beiden Welten zu bewegen, ist mit Sicherheit nicht gefährlich, aber die Gefahr von falschen Schlussfolgerungen ist groß.

Die häufigste falsche Einschätzung der Homöopathen besteht darin, das Wissen, welches sie in einer der beiden Welten erworben haben, auf die andere anzuwenden. Aber das ist nicht möglich. Energie ist Energie und Materie ist Materie und es entsteht Verwirrung, wenn wir den Unterschied nicht erkennen. Falsche Schlussfolgerungen sind die Folge.

Wenn wir ein einfaches Beispiel verwenden, um den Unterschied zwischen den Gesetzen der materiellen Welt und der Welt der Energie zu beschreiben, werden wir diesen deutlicher erkennen.

Je mehr man in der materiellen Welt weggibt, desto weniger bleibt für einen selbst übrig. Wenn wir eine bestimmte Menge Geld besitzen und jedem, der uns darum bittet, etwas abgeben, werden wir bald kein eigenes mehr haben. Wenn wir aber die energetischen Gesetze dieser Welt betrachten, und dafür als Beispiel ein Gefühl oder einen Gedanken betrachten, werden wir sehen, dass das Gegenteil passiert. Nehmen wir zum Beispiel das Gefühl der Liebe – je mehr wir andere Menschen lieben, desto größer wird unser Liebesgefühl. Beim Geld ist es genau das Gegenteil. Ob das ein positives Gefühl wie die Liebe oder ein rein negatives wie der Hass ist – es passiert das Gleiche. Je mehr wir lieben, desto mehr Liebe können wir geben. Je intensiver unsere Hassgefühle sind, desto grenzenloser wird unser innerlicher Hass.

Das gleiche gilt für jeden anderen energetischen, nicht materiellen Aspekt von uns. Beim Nachdenken führt ein Gedanke zum nächsten. Eine Erkenntnis öffnet normalerweise die Tür zu einer Fülle von weiteren Erkenntnissen. Das Leben ist voller Beispiele, die uns eine Einsicht in die unterschiedlichen Gesetze der beiden Welten geben. Liebe altert nicht, aber Lebensmittel werden schlecht. Alles materielle Leben stirbt, aber eine Idee kann Tausende von Jahren lebendig bleiben.

Man kann die Gesetze der materiellen Welt nicht auf die energetische oder geistige Welt anwenden, so wie auch die Gesetze der energetischen Welt nicht auf die materielle Welt anwendbar sind. Jede Welt hat ihre eigenen Gesetze, denn es sind zwei getrennte Welten. Das Besondere an uns Menschen ist, dass wir beide Welten in uns tragen. Wir leben in beiden Welten und stehen mit einem Fuß in jeder Welt. Wir als Homöopathen sind nicht nur Menschen, sondern arbeiten mit Substanzen, die sowohl materiell als auch energetisch sind, und deshalb bewegen wir uns ständig zwischen beiden Welten hin und her.

Deshalb ist die Ausübung der Homöopathie ein Minenfeld für potentielle Fehler. In der Homöopathie prallen Kulturen, Gesetze und Überzeugungen aufeinander. In dieser Welt bewirkt eine falsche Schlussfolgerung das Scheitern einer stundenlangen Arbeit, bevor sie überhaupt begonnen hat. Wenn man das Zusammenspiel der energetischen und materiellen Welten nicht berücksichtigt und beide so behandelt, als wären sie das Gleiche, wird man ein falsches Mittel verschreiben. Die Anwendung von materiellen Gesetzen auf energetische Probleme führt mit Sicherheit zu einer falschen Verschreibung, und wenn energetische Prinzipien auf materielle Probleme angewendet werden, passiert das Gleiche.

Ich sage meinen Studenten immer, dass sie, um erfolgreiche Homöopathen zu werden, sich vorstellen sollen, dass sie zwei verschiedene Gehirne oder zwei verschiedene gedankliche Hüte haben. Der eine Hut ist pragmatisch, logisch und materiell, der andere energetisch, begrifflich und konzeptionell.

Für die Fallaufnahme und die Repertorisation brauchen wir unseren praktischen Hut. Um jedoch die Zusammenhänge zwischen Stress, Energie und chronischer Krankheit richtig verstehen zu können, müssen wir den praktischen Hut absetzen und den konzeptionellen Hut aufsetzen. Wenn wir für diesen Wechsel den falschen Zeitpunkt wählen, werden wir keinen Erfolg haben.

In „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ wird das Wissen beschrieben, welches im konzeptionellen Hut gespeichert werden soll. Dieses Wissen beinhaltet tiefe Erkenntnisse und erklärt die Entstehung und Eigenschaften des instinktiven Gedächtnisses. Es entfernt sich bewusst von der üblichen homöopathischen Terminologie, um sicherzustellen,

dass die zwei „Hüte“ nicht durcheinander gebracht werden können. „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ gibt keine Anleitung für die Behandlung von Patienten, sondern es enthält eine Weiterentwicklung der Theorie der Homöopathie. Die Art und Weise, wie im Buch über Energie und chronische Krankheit nachgedacht wird, beschreibt Wissen um des Wissens willen und ist nicht als Handlungsanleitung gedacht.

Grundlegende Definitionen

Alte Definition

Lebenskraft – die Energie, die von Natur aus dazu bestimmt ist, den Körper zu beleben, zu harmonisieren und zu schützen

Neue Definition

Überlebensinstinkt – die Energie, die von Natur aus dazu bestimmt ist, den Körper zu beleben, zu harmonisieren und zu schützen, sein Abwehrsystem, seine Gefühle, seine materielle Form und sein Überlebenswille mit eingeschlossen. Der Überlebensinstinkt umschließt auch unsere Gefühle, unser Nervensystem, unser Abwehrsystem und unsere Gesichtszüge. Der Überlebensinstinkt umfasst sowohl die biologische als auch die soziale Abwehr.

Alte Definition

Miasma – eine vererbte Infektion, welche eine chronische Krankheit verursacht, die sich von Generation zu Generation weitervererbt. Jedes Miasma ergreift den Körper in seiner eigenen Weise, so wie die Psora mit ihrer nach außen drängenden Kraft, die Sykose mit dem Entstehen von Entzündungen und Tumoren und die Syphilis mit ihrer Zerstörung im Innern des Körpers.

Neue Definition

Farbgruppe – eine Fortsetzung der individuellen Miasmen, nur dass die Betonung jetzt mehr auf der Immunität und Abwehr liegt und weniger auf dem Fortschreiten der degenerativen Infektion. In der Psora hat die Krankheit eine nach außen gerichtete Bewegung, wogegen in der Farbgruppe Gelb das Abwehrsystem des Patienten die Infektion und den Stress von den lebenswichtigen Organen weg nach außen drückt. Die Farbgruppen beschreiben im Grunde das gleiche wie die Miasmen Hahnemanns, aber sie sind positiv und schützend gestaltet und haben keinen degenerativen

Einfluss. In jeder Farbgruppe findet man die Überlebenstechniken, die im Verlauf der Evolution vererbt wurden. Die Farbgruppen beschreiben die verschiedenen Typen des Überlebensinstinktes. Sie entsprechen den sieben Miasmen, wie sie von Hahnemann definiert worden sind.

- Psora – Gelb – nach außen gerichtete Bewegung
- Sykose – Rot – kreisförmige Bewegung
- Syphilis – Blau – nach innen gerichtete Bewegung
- Syko-Psora – Orange – kreisförmige/nach außen gerichtete Bewegung
- Syko-Syphilis – Lila – kreisförmige/nach innen gerichtete Bewegung
- Tuberkulinisches Miasma – Grün – nach außen/nach innen gerichtete Bewegung
- Krebsmiasma – Braun – nach außen gerichtete/kreisförmige/nach innen gerichtete Bewegung.

“Die Miasmen – eine Überlebensstrategie” geht neue Wege und weicht von vielen Denkansätzen und Annahmen der klassischen Homöopathie ab. Das regressive Modell der Miasmen von Hahnemann ging in ein progressives Modell im Sinne von Darwin über. Dies ist eine der Reformen, die sich aus dem Erfolg der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ entwickelt haben. In der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ sind die Miasmen keine Feindbilder, die nur darauf warten, Generationen mit ihrem Leiden zu infizieren. Sie sind ein Abwehrsystem, welches erfolgreich gegen Stress und Infektionen wirkt. So ist es in der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ nicht die Krankheit Psora, deren Kraft nach außen drängt, sondern das Immunsystem des Patienten, welches von einer nach außen gerichteten Bewegung dominiert wird.

In jedem Entwicklungsschritt der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ wurden erfolgreich behandelte Patienten beobachtet, dokumentiert und befragt. Mit jedem erfolgreich behandelten Patienten lernte ich mehr über Homöopathie, und diese Erfolge waren die Grundlage sowohl für die Auswertung als auch für die Veränderungen. Wenn es erfolgreich behandelten Patienten weiterhin immer besser ging, obwohl dies nach den traditionellen Denkmodellen der Homöopathie gar nicht möglich war, dann hatte ich die Wahl, diese Erfolge so anzunehmen und die traditionelle Denkweise zu verändern, oder die Denkweise unangetastet zu lassen und die Erfolge zu ignorieren. Ich wählte das Erste.

In der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ ging es ursprünglich nur um die Analyse der Gesichtszüge. Die Heringschen Gesetze, die Fallaufnahme, die Miasmen, alle wurden unverändert im Sinne der Theorie der klassischen Homöopathie angewendet. Die Theorie der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ wurde nur verändert, weil sich diese Veränderungen aufdrängten. Die Theorie der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ entwickelte sich erst nach ihrer praktischen Anwendung, was eine ungewöhnliche Reihenfolge ist. Aus der Veränderung der Behandlung ergaben sich immer mehr Ergebnisse, die eine Veränderung der Theorie der chronischen Krankheiten notwendig machten, bis schließlich durch und mit der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ ein völlig neues Verständnis der Homöopathie entstand.

Aus diesem anhaltenden Erfolg entwickelte sich auch ein tieferes Wissen über die Menschen und ihre zwischenmenschlichen Beziehungen. Diese Informationen bilden die Grundlage für „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“.

Sie werden in diesem Buch lesen, wie die Erinnerung an Stress, Angriff und Krankheit von einer Generation auf die nächste übertragen wird, einfach weil die Evolution das Beste für uns will und in unserem Interesse handelt. Das Gedächtnis speichert spezifische energetische Schwingungen, auf welche die Homöopathen dann mit ihren Mitteln Einfluss nehmen. Die nach außen gerichtete Bewegung der Psora, die kreisförmige Bewegung der Sykose, welche Entzündungen und Tumore hervorruft oder die nach innen gerichtete Bewegung der Syphilis stellen die verschiedenen instinktiven Reaktionen auf Stress und Krankheit dar und werden in der „Homöopathischen Gesichtsanalyse“ nicht als Miasmen, sondern als Farbgruppen bezeichnet.

Diese Farbgruppen enthalten wichtige Informationen, welche uns von der Evolution als überlebenswichtig übermittelt werden. Diese Informationen sind im unbewussten Gedächtnis gespeichert und rufen viele unserer „irrationalen“ Ängste, Phobien, Verlangen und Abneigungen hervor. Wenn wir verstehen, wie der Überlebensinstinkt funktioniert, dann verstehen wir auch, warum unsere Mittel so viele wichtige Informationen für uns Menschen in sich tragen.

Viele homöopathische Fachbücher sind theoretischer Natur und „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ steht in dieser Tradition. Wie

schon erwähnt konzentriert sich „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ ganz auf theoretische Überlegungen über Gesundheit, Energie und Krankheit. Homöopathen werden die Veränderungen in der Terminologie feststellen, aber auch, dass das Buch keine Therapiehinweise gibt. „Die Miasmen – eine Überlebensstrategie“ wurde für unseren konzeptionellen Hut geschrieben.

Mein erstes Buch „Homöopathische Gesichtsanalyse“ und meine Online-Seminare vermitteln, WIE man die Gesichtsanalyse anwendet. Mit diesem Wissen müssen Sie sich jetzt nur noch dem Thema öffnen und genießen.

Grant Bentley – im Juni 2011

muss die Narbe präsent sein. Das kann etwa eine alte Liebschaft sein, die nach zwanzig Jahren noch die Tränen in die Augen steigen lässt, oder ein geschäftlicher Betrug, der noch so gegenwärtig ist, dass sich immer noch die Hände zu Fäusten ballen, wenn man daran denkt.

Beispiele von Lebensthemen

Barry, 48

Ein Beispiel für Lebensthemen von Gelb, dem psorischen Miasma

Barry war immer ehrgeizig und voller Energie. Als Junge war er draufgängerisch und hatte immer viele Freunde. Er war ein tüchtiger Sportler und spielte Football und Kricket. Als Erwachsener macht er noch gerne Sport, aber nicht mehr wettkampfmäßig.

In der Schule war er gut und bekam gute Noten. Er hatte ein stabiles und glückliches Elternhaus, seine Eltern waren liebevoll und hatten Zeit für ihn. Später hat sich Barry aber erinnert, dass er nie gesehen hat, wie seine Eltern irgendwie zärtlich miteinander waren. Sie haben sich nie umarmt oder geküsst. Er kann sich aber auch nicht daran erinnern, dass sie sich gestritten hätten. Sie waren für ihn einfach seine Eltern.

Nach Abschluss der Schule war Barry begierig, sich ins Arbeitsleben zu stürzen. Er liebte Aufregung und körperliche Aktivität, so ging er mit neunzehn zur Polizei.

Mit zwanzig verlobte er sich mit Lorraine und als er sechsundzwanzig war, heirateten sie. Er und Lorraine waren schon viele Jahre befreundet gewesen, bevor sie ein Paar wurden. Ihr erstes Kind wurde geboren, als Barry siebenundzwanzig war. Lorraine blieb zu Hause bei dem Kind und sowohl sie als auch Barry wollten das so. Um nebenher Geld zu verdienen, arbeitete Barry bei einem örtlichen Bauunternehmen und baute Wege und Zufahrten.

Lorraine ist die erste und einzige Beziehung für Barry und er ist glücklich mit ihr. Das Leben dreht sich um die Kinder, ihre Schule und ihre Hobbys, die jede freie Minute ausfüllen.

Barry und seine drei Söhne sind Mitglieder der örtlichen Footballmannschaft. Die Jungs spielen und Barry ist der Trainer. Seine Tochter mag keinen Football, wird aber von der Mutter mitgeschleppt, damit sie es lernt, ein guter Fan zu werden.

Vor zehn Jahren verließ Barry die Polizei, um seine eigene Firma zu gründen, einen Gartenservice mit Betonbau. Er hat vor kurzem die Firma

gekauft, für die er nebenher gearbeitet hat, und jetzt hat er mehr Arbeit, als er erledigen kann. Lorraine hilft ihm, indem sie die Buchhaltung macht. Sie haben vor kurzem einen Anbau an ihrem Haus begonnen, den Barry selbst ausführt, wenn er die Zeit dazu findet. Er und Lorraine haben gerne ihre große Familie und zahlreichen Freunde als Gäste.

Lorraine leidet unter leichten Depressionen und neigt zu Stimmungsschwankungen. Barry nennt es das „armes kleines reiches Mädchen-Syndrom“ und findet, sie solle dankbarer sein. Als Paar sind sie recht harmonisch und streiten selten. Sie streiten nur, wenn Lorraine sich langweilt und launisch wird, was nur ab und zu der Fall ist. Vor sieben Jahren hatten sie einen großen Konflikt, der dazu führte, dass Lorraine eine Eheberatung aufsuchte. Lorraine findet, dass Barry lieblos zu ihr ist und sich zu viel ums Geschäft kümmert. Sie schlafen selten miteinander, weil Barry immer so viel Arbeit hat, weil er müde ist und unter Zeitdruck steht. Der Berater schlug vor, dass Barry versuchen solle, weniger zu arbeiten, und dass eine bestimmte Zeit festgesetzt werden solle, in der er und Lorraine zum Essen ausgehen könnten.

Barry fügte sich, fand es aber insgeheim Unsinn, dass er mit seiner Frau ausgehen soll, und sie taten es auch nur zweimal. Er verstand nicht, über was sich Lorraine beklagte. Es war ihnen nie besser gegangen. Seiner Meinung nach hatten sie eine gute Ehe, auch wenn sie nicht romantisch oder sexuell war. Ihre Kinder waren gesund und gut in der Schule, sie bauten jetzt das Haus an und gruben im Garten einen Swimmingpool für nächsten Sommer. Das Geschäft lief gut und es gab Aussichten auf eine nochmalige Erweiterung.

Barry gibt zu, dass er zu viel arbeitet. Er glaubt aber auch, dass sich Lorraine albern und undankbar verhält. Er versteht nicht, warum sie ihn kalt und lieblos findet. Sie ist zu bedürftig. Liebe hat für ihn viele Formen, nicht nur die romantische.

Es gibt zwei große Lebensthemen in Barrys Geschichte:

- Intimität
- Arbeit.

Barrys wichtigstes Thema sind seine pragmatischen Ansichten über Ehe und Romantik. Dies ist nur deshalb problematisch, weil seine Frau nicht die gleichen Ansichten hat. Als er Kind war, hat er bei seinen Eltern nie irgendwelche romantischen Neigungen beobachten können, und dieses Verhalten hat er in seiner eigenen Beziehung übernommen, auch weil es ihm entgegenkommt und so für ihn stimmt.

Für Barry gibt es viele Arten von Intimität und in Beziehungen ist es wichtig, dass man sich gut versteht. Sein Bedürfnis nach romantischer und sexueller Intimität ist nicht so stark wie sein Fokus auf andere Gebiete wie Arbeit und Familie.

Das Wichtigste für Barry ist seine Arbeit. Er arbeitet gern, ist erfolgreich und verdient gut. Er hat Freude an seiner Familie und unterstützt und versorgt sie gerne. Es macht ihm Spaß, sich im örtlichen Footballverein sinnvoll einzubringen. Er hat immer eine ausgeprägte Arbeitsmoral gehabt: das ist Teil seiner Persönlichkeit. In der Arbeitswelt fühlt er sich wohl und deshalb verbringt er so viel Zeit dort.

Auch wenn für Barry alles in Ordnung ist, zeigt seine Geschichte doch, dass er nicht ganz im Gleichgewicht ist. Denn sonst würde er die Bedürfnisse von Lorraine berücksichtigen. Um die eigene Seele ins Gleichgewicht mit seinem Überlebensinstinkt zu bringen, muss man auch die eigenen Bedürfnisse mit denen des Partners ins Gleichgewicht bringen.

Barrys Geschichte zeigt auch, wie sich Verhaltensmuster wiederholen können. Hier geschieht das in einer so abgeschwächten Form, dass es weder das Leben dominiert noch ruiniert. Jemand anders könnte die gleichen Lebensthemen haben, aber beziehungsunfähig oder arbeitslos sein, an sich verzweifeln und alleine leben. Dann drücken sich die Lebensthemen Arbeit und Intimität auf viel dramatischere Weise aus. Der Schlüssel zum Verständnis von Lebensthemen liegt in der Häufigkeit des gleichen Ereignisses, nicht im Grad seiner Intensität. Die Auswirkung von ähnlichen Ereignissen hängt oft davon ab, wie gestresst der Mensch ist.

Janice, 37

Ein Beispiel für Lebensthemen von Rot, dem sykotischen Miasma

Janice lebt mit ihrem zweiten Mann Ron, ihren beiden Töchtern und zeitweise mit ihrem Stiefsohn zusammen.

Ihre Erziehung war chaotisch und ihre erste Erinnerung ist, wie ihre Eltern sich streiten. Es ging immer sehr turbulent zu, bis ihre Mutter sie und ihre Schwester mitnahm, um mit ihrem neuen Partner zu leben. Damals war Janice zehn und das Leben bekam eine gewisse Stabilität. Als sie vierzehn war, zog die Mutter mit ihr und ihrer Schwester erneut zu einem neuen Mann.

Elftes Kapitel

DAS VERSTÄNDNIS DER FARBGRUPPEN UND MIASMEN

Wie Farbgruppen und Miasmen dabei helfen, damit wir uns und andere verstehen können

Die Menschen entwickeln unter Stress ein völlig unterschiedliches Verhalten. Es gibt aber genug Ähnlichkeiten, um sie in Gruppen einteilen zu können. Diese Ähnlichkeiten werden in den Kapiteln über die Farbgruppen und Miasmen erklärt.

Das Konzept der Farbgruppen und Miasmen ermöglicht es uns, die sich wiederholenden Muster in unserem Leben zu erklären. Das Wissen, dass sie als Überlebensinstinkt in unserem Unbewussten eingegraben sind, macht uns bewusst, dass es sich letztendlich unserer Kontrolle entzieht, dass wir so sind, wie wir sind. Wenn wir das wirklich verstanden haben, wissen wir, warum es eine Zeitverschwendung ist, jemandem zu raten, er solle sich ändern. Selbst wenn sich jemand ändern kann, wird er das nur schaffen können, solange alles glatt geht. Wenn die Menschen in Stress geraten, greifen sie auf ihre instinktiven Verhaltensmuster zurück.

Mit einem Verständnis für die Farbgruppen und Miasmen können wir bessere Beziehungen entwickeln, weil uns dieses Verständnis die Fähigkeit gibt, toleranter gegenüber anderen Persönlichkeitsstrukturen zu werden. Das Gebet um Gelassenheit sagte es ja schon: Wir müssen die Weisheit entwickeln zu unterscheiden, was wir ändern können und was nicht. Instinkt kann man nicht ändern, aber das Ausmaß an Stress schon.

Wenn wir die Eigenschaften unserer Farbgruppe, unseres Miasmas, kennen, sehen wir die Vielfalt aller Gruppen und verstehen, dass niemand auf allen Gebieten gut sein kann, dass aber jeder auf irgendeinem

Gebiet gut ist. Anhand der Farbgruppen verstehen wir unsere natürlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Wenn wir mit diesen Talenten richtig umgehen, gibt uns das Selbstvertrauen und bringt die Seele ins Gleichgewicht mit dem Überlebensinstinkt. Wir haben dann das sichere Wissen, dass wir auch etwas zu geben haben. Eltern können das Verständnis für die Natur der Farbgruppen dazu benutzen, die Persönlichkeiten ihrer Kinder zu verstehen. Dann können sie ihre Kinder anleiten, sich auf Gebieten zu versuchen, die in Harmonie mit ihrem Charakter und ihren Fähigkeiten sind.

Wir fühlen uns schlecht und frustriert, wenn andere sich fortwährend nicht so verhalten, wie wir das erwarten. Es ist ein allgemeines Missverständnis, dass wir alle nach den gleichen Dingen streben. Dieses Missverständnis lässt uns glauben, dass das, was uns glücklich macht, auch die anderen glücklich machen muss. Wenn wir die Farbgruppen verstehen lernen, und wie sie sich im Laufe der menschlichen Geschichte entwickelt haben, dann verstehen wir die Wünsche der anderen und die Dinge, die ihnen wichtig sind. Wir akzeptieren diese so, wie sie sind, und wissen, dass man daran nichts ändern kann. Gleichzeitig können wir auch den anderen vermitteln, was unsere grundlegenden Bedürfnisse sind und warum sie für uns so wichtig sind.

Unter Stress versuchen einige, Lösungen zu finden, andere werden aggressiv und wieder andere werden ganz still. Einige greifen auf Pläne und Absichten zurück, die sie gemacht haben, und andere haben gar keine Pläne. Diese Reaktionen haben ihren Grund in der traditionellen Rolle, die zu einer Farbgruppe und zu einem Miasma gehört. Der Überlebensinstinkt hat die Ereignisse der Vergangenheit gespeichert. Diese hatten sowohl Gefahr und Erschöpfung als auch die Reaktionen hervorgerufen, die uns am Leben hielten. Der Überlebensinstinkt ist eine sich ständig verändernde, ständig Informationen in sich aufnehmende Instanz, deren einziger Zweck es ist, jeder Generation die beste Überlebenschance als auch die Möglichkeit, Kinder zu bekommen, zu geben.

Farbgruppen und Miasmen helfen uns, die Auswirkungen von Stress zu erkennen

Wenn ein Partner oder Familienmitglied einige negative Eigenschaften seiner Farbgruppe zeigt, dann ist es wichtig zu erkennen, dass sein Stressniveau hoch ist. Es ist effektiver, diesen Stress zu verringern, als zu versuchen, instinktives Verhalten zu verändern. Niemand würde versu-

11. Das Verständnis der Farbgruppen und Miasmen

chen, einem Kind beizubringen, es solle eine andere als eine instinktive Reaktion auf Gefahr haben. Die Reaktionen der Miasmen auf sozialen Stress sind aber im gleichen Maße einfach instinktive und unbewusste Reaktionen. Es ist Mode geworden, sich bei Beziehungsproblemen in eine Eheberatung zu begeben. Beide Partner mögen damit einverstanden sein, sich zu ändern. In dem Moment, wo sie nach Hause kommen, fallen sie aber in ihr altes Verhalten zurück. Man kann instinktive Reaktionen auf die Umwelt oder auf Bedrohungen nicht durch eine Beratung ändern. Um bessere Beziehungen zu erreichen, muss der Stress vermindert werden, damit die Seele in Kontakt gehen und vernünftig urteilen kann, ganz ohne Überlebensinstinkt. Bevor eine Beziehung heilen kann, müssen die Betroffenen zufrieden sein. Ihr Energieniveau muss hoch genug sein, damit die Seele aktiv werden kann. Das Energieniveau steigt durch gesundes Essen, genug Schlaf, Bewegung und Freude, weil wir die Dinge tun, die wir lieben.

Die Informationen in den folgenden Kapiteln über die Farbgruppen und Miasmen geben uns ein Verständnis dafür, warum Menschen so und nicht anders handeln. Wenn in einer Beziehung beide Partner glücklich und zufrieden sind, können sie sich über alle Themen und Gefühle austauschen. Wenn die beiden aber gestresst sind und der Überlebensinstinkt die Kontrolle hat, dann polarisiert das die Beziehung. Aus dem „Ich und Du“ wird ein „Ich gegen Dich“. Die Farbgruppen lassen die Motivationen des Verhaltens klar werden. Im historischen Kontext wird klar, warum sie wichtig sind und warum der Überlebensinstinkt während Stress auf sie zurückgreift.

In einem gestressten Haushalt findet keine Kommunikation statt, weil der Überlebensinstinkt nicht denken kann. Wir können unseren Standpunkt immer wieder darlegen. Wenn der andere sich bedroht fühlt, kann er nicht zuhören. Wenn man die Miasmen versteht, dann kann man seinen eigenen Stress und den der anderen erkennen.

Eigenschaften im Gleichgewicht und Ungleichgewicht

Grundsätzlich streben Menschen nach Glück und physischem Überleben. Je nach Intensität ist eine Eigenschaft im Gleichgewicht oder nicht. Jede Farbgruppe, jedes Miasma hat eine aus dem Gleichgewicht bringende Reaktion auf einen *besonderen, für sie besonders schwerwiegenden* Stress, was in der Geschichte ihrer traditionellen Rolle, die mit dem Überlebensinstinkt ihrer Gruppe zusammenhängt, begründet liegt.

Wenn wir die verschiedenen Bedürfnisse jeder Farbgruppe kennen, verstehen wir die Unterschiede in den uns nahestehenden Menschen. Wenn ein Partner oder Familienmitglied gestresst ist, tun wir unser Bestes ihn zu trösten oder wir geben gute Ratschläge. Doch oft genug stößt dies nicht nur auf taube Ohren, sondern es kann sogar eher hinderlich sein. Das ist dann der Fall, wenn wir eine andere Sprache sprechen als der Überlebensinstinkt der Person, die wir erreichen wollen. Es hat keinen Sinn, einem am Boden zerstörten Orange erzählen zu wollen, er solle sich doch nicht verraten fühlen. Orange fühlt sich von einem Verrat viel tiefer verletzt als alle anderen Farbgruppen.

Die Merkmale eines Miasmas sind die Themen, die auf diese Gruppe verheerend wirken, während sie andere Gruppen einfach nur irritieren. Die Merkmale einer Farbgruppe sind Reaktionen, die im Vergleich zu denen anderer Farbgruppen stark und intensiv ausfallen.

Jede Gruppe hat im Verlauf der Geschichte durch eine Vielfalt an Fähigkeiten und Anstrengungen überlebt. Damit diese Fähigkeiten zur Verfügung gestellt werden konnten, hat unser Überlebensinstinkt verschiedene Eigenschaften und Ausprägungen entwickelt, damit wir unseren Beitrag für die Gemeinschaft leisten konnten, und somit unsere Überlebenschancen erhöht. Die negative Auswirkung der Vielfalt ist es, dass wir uns von den anderen verschieden und getrennt fühlen. Wir fühlen uns anders, weil wir *anders sind*. Diese Unterschiede sind jedoch ein wertvoller Beitrag für die Gemeinschaft, und jeder fühlt sich wohler, weil er mehr er selbst sein kann.

Eine syko-psorische Mutter, die viel Energie und Ehrgeiz besitzt, mag vielleicht über ihren Sohn frustriert sein, der sich immer in sich selbst zurückzieht, wenn sie anfängt, ihn zu drängen und anzutreiben. Er erwidert dann vielleicht alles, was sie hören will, vorausgesetzt, sie lässt ihn dann in Ruhe. Weil der Sohn Syphilitiker ist und seine dominante Bewegung eine nach innen gerichtete Bewegung, wird er sich umso mehr in sich zurückziehen, je mehr er sich bedroht fühlt. Wenn man ihn zwingt, Energie und Ehrgeiz zu zeigen, wird er sich nur zurückziehen, und die Beziehung kann für Jahre, wenn nicht für immer zerstört sein.

Die Therapeutencouchs sind voll von Leuten, die erzählen, dass ihre Eltern sie „nie verstanden“ haben. Die Apotheken verteilen Antidepressiva schneller, als die Fabriken sie herstellen können. Es ist kontraproduktiv und gefährlich, andere zwingen zu wollen, sich so zu verhalten, dass es den Bedürfnissen *unseres* Überlebensinstinktes entspricht.

11. Das Verständnis der Farbgruppen und Miasmen

Die Häufigkeit ihres Auftretens und die Umstände, die ihr Auftreten auslösen, bestimmen, ob eine Eigenschaft sich im Gleichgewicht befindet oder nicht. Aggressives, dominantes Benehmen kann eine hilfreiche Eigenschaft in der Arbeitswelt sein, wird aber zu etwas Destruktivem in einem privaten Umfeld. Je gestresster wir sind, desto dominanter wird der Überlebensinstinkt und eine Differenzierung zwischen den verschiedenen Umständen wird immer unmöglicher.

Variationen innerhalb einer Farbgruppe, innerhalb eines Miasmas

Man kann die Eigenschaften einer Farbgruppe mit Farben vergleichen. Grün kann variieren von Türkis bis zu Smaragd, aber beide gehören zu Grün. So haben die Eigenschaften innerhalb einer Farbgruppe ebenfalls Variationen. Diese Variationen können scheinbar einander widersprechen, sie haben aber eine gemeinsame Basis. Im Kapitel über Gelb wird das Thema Geld beschrieben. Geld hat ein Spektrum von Reichtum am einen Ende und Armut am anderen, die Wohltätigkeit liegt dazwischen. Der eine spricht ständig davon, wie viel Geld er verdient, und der andere davon, dass die Anhäufung von Reichtum den Planeten zerstört. Beide sprechen über das Thema Geld, obwohl sie unterschiedliche Ansichten darüber haben. Diese Variationen werden als „dieser Typ des psorischen, sykotischen etc. Menschen“ beschrieben. In diesem Beispiel würde man sich auf beide mit „der mit Geld beschäftigte Typ des psorischen Menschen“ beziehen.

Hier ist ein Beispiel für den Unterschied zwischen Eigenschaften von Farbgruppen und ihren Variationen. Stellen wir uns eine Gruppe von Freunden vor, die über Religion diskutieren. Einige glauben an Gott, für andere ist Religion ein Märchen. Die Ungläubigen haben verschiedene Gründe, warum sie glauben, dass die Religion nutzlos ist. Einige glauben sogar, sie sei gefährlich. Unter den Gläubigen gibt es ganz verschiedene Ansichten darüber, was Spiritualität ist. Die Eigenschaft einer Farbgruppe ist das diskutierte Thema. Die Variationen sind die verschiedenen Meinungen.

Was steht in den Kapiteln über die Farben?

Jedes Kapitel behandelt die Eigenschaften, die sich aus der traditionellen Rolle entwickelt haben. Es werden auch Analogien und Geschichten beschrieben, um die Essenz jeder Gruppe besser erfassen zu können.

Zu Beginn jedes Kapitels werden Metaphern diskutiert, welche die Jahreszeiten, das Klima oder die Landschaft benutzen und dabei helfen, die Besonderheiten dieser Gruppe besser verstehen zu können. Diese dürfen nicht wörtlich verstanden werden, tragen aber trotzdem zum Verständnis bei. Es ist nicht möglich, in Worten eine Persönlichkeit, ihre Motivation und ihr Verlangen zu beschreiben, ohne auf eine symbolische, bildhafte Sprache zurückzugreifen. Die Sonne ist das Symbol für Gelb, so wie der Dschungel für Grün. Rot steht für die Wüste und Blau wird durch den Ozean repräsentiert. Feuer symbolisiert Orange, die Erde Braun, und das Ätherische des ultravioletten Lichts wird in Lila eingefangen.

Neben dem Symbolismus werden tatsächliche Ereignisse beschrieben, die sich in den Überlebensinstinkt einer jeden Farbgruppe eingegraben haben. Der Überlebensinstinkt wird durch historische Ereignisse und Reaktionen geformt, die voller Stress waren, wie Krankheit, Klima oder die traditionelle Rolle. Diese Umstände dürfen nicht symbolisch verstanden werden, sondern sind tatsächliche Ereignisse, die in der Vergangenheit so oft geschehen sind, dass unser Überlebensinstinkt glaubt, er muss uns nun vor ihnen schützen.

Zu welcher Farbgruppe, zu welchem Miasma gehören wir?

Bei manchen Menschen sind ein oder zwei Eigenschaften so dominant, dass sie zu Lebensthemen werden und alle anderen Eigenschaften ausschließen. So mag ein Leser nicht notwendigerweise sich in jeder Eigenschaft seiner Farbgruppe finden. So wie es auch sonst im Leben ist, so zählt auch hier das, was *man hat*, und nicht das, was man nicht hat. Es ist wichtig, dass Sie sich in den Eigenschaften einer Farbgruppe wieder finden, die Sie haben, und dass Sie sich nicht wegen Eigenschaften, *die Sie nicht haben*, aus einer Farbgruppe ausschließen. Was fehlt, ist nicht von Interesse.

Alle Eigenschaften einer Farbgruppe, eines Miasmas gehören zur menschlichen Natur, aber nicht jede Eigenschaft hat die gleiche Wirkung, den gleichen Einfluss. In jedem menschlichen Leben gibt es Phasen, wo bestimmte Aspekte mehr Gewicht bekommen als andere. Die miasmatischen Eigenschaften finden ihren Ausdruck in sich wiederholenden Mustern. Wenn jemand finanzielle Probleme hat, wird er über Geld reden, gleichgültig, welcher Gruppe er angehört. Aber nicht jeder wird weiterhin über dieses Thema sprechen, wenn sich seine finanzielle Lage stabilisiert hat. Normale menschliche Themen

11. Das Verständnis der Farbgruppen und Miasmen

erschöpfen sich irgendwann, die Eigenschaften der Farbgruppen können gar nicht erschöpfend diskutiert werden, solange der Überlebensinstinkt dominant ist, sie sind unersättlich. Um das Miasma verstehen zu können, müssen wir die Gesamtheit der Eigenschaften und die sich daraus ergebenden Lebensthemen betrachten. Ein einzelnes Lebensthema für sich ist nicht kennzeichnend für eine Farbgruppe. Hinter jeder Handlung des Überlebensinstinktes liegt eine unbewusste Motivation. Leben drückt sich im Charakter von Menschen aus und kann durch Untersuchung einzelner Teile nie ganz verstanden werden. Der Charakter reproduziert sich in jedem Lebensaspekt. Handlungen können sich ähneln, aber nicht die Motivation des Überlebensinstinktes.

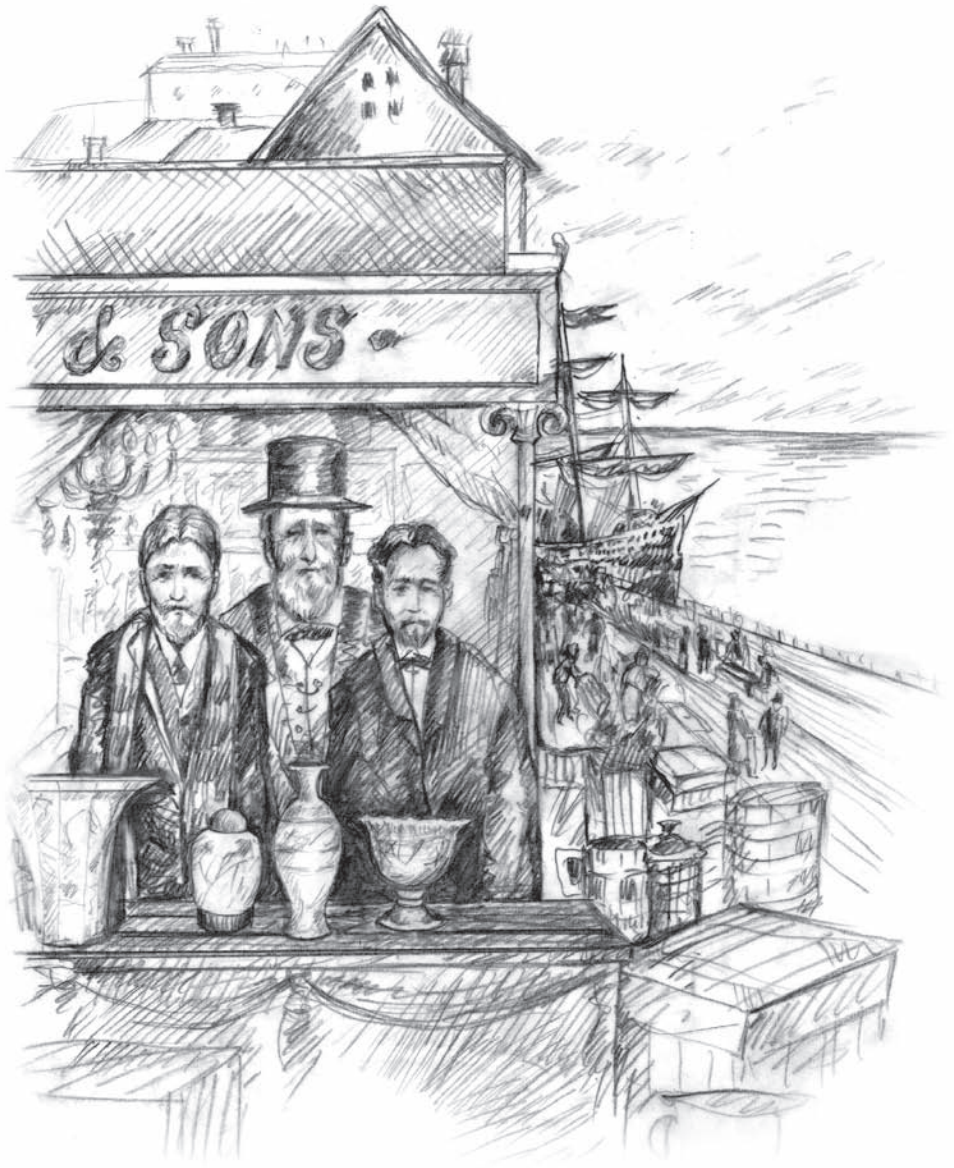
Wenn wir die Kapitel über die Farbgruppen und die Miasmen lesen, fragen wir uns: „Bin ich das?“ Es gibt nur eine Möglichkeit, sicher herauszufinden, zu welcher Farbgruppe wir gehören. Das ist die Gesichtsanalyse, die im Kapitel 12 erklärt wird. Siehe auch www.soulandssurvival.com.

Eigenschaften der Farbgruppen und Miasmen

- Jede Farbe hat ungefähr dreißig charakteristische Eigenschaften
- Jeder Mensch besitzt mindestens sieben und maximal fünfundzwanzig Eigenschaften seiner Farbgruppe, seines Miasmas
- Lebensthemen bestehen aus zwei bis fünf durchgängigen Eigenschaften
- Einige Eigenschaften sind ausschließlich negativ und einige ausschließlich positiv
- Einige Eigenschaften können sowohl positiv als auch negativ sein, je nach Situation
- Einige Eigenschaften sind ein ganzes Leben lang präsent, andere zeigen sich nur gelegentlich
- Viele dieser Eigenschaften zeigen sich nur unter Stress
- Es hat selten jemand alle Eigenschaften seiner Farbgruppe, seines Miasmas
- Die Basis der Eigenschaften liegt in der dominanten Bewegung oder Interaktion der Bewegung des jeweiligen Miasmas
- Diese Eigenschaften bilden die Fähigkeiten, welche die Grundlage der traditionellen Rolle sind, die die jeweilige Farbe repräsentiert.

Zusammenfassung der Farbgruppen und Miasmen

Farbe	Miasma	Bewegungs- richtung	Ziel der Energie	Natürliche Talente und Merkmale	Haupteigenschaften	Traditionelle Rolle
Gelb	psorisch	nach außen	Fortschritt	Gelegenheit	Unabhängigkeit Business Flexibilität	Händler
Rot	sykotisch	kreisförmig	Wachstum	Produktivität	Beziehungen Anstrengung Vollendung	Bauer
Blau	syphilitisch	nach innen	Stabilität	Unterstützung	Pflege Gemeinschaft Einfachheit	Schäfer
Orange	Syko-psorisch	nach außen kreisförmig	Widerstand	Entschlossenheit	Idealismus Loyalität Wettbewerb	Krieger
Lila	Syko-syphilitisch	kreisförmig nach innen	Trennung	Kreativität	Spiritualität Hingabe Erwartung	Priester
Grün	tuberkulimisch	nach außen nach innen	Reaktion	Wahrnehmung	Sensibilität Intellekt Fähigkeit	Jäger
Braun	cancerinisch	nach außen kreisförmig nach innen	Einheit	Gleichheit	Perfektion Überfluss Produktivität	Handwerker



Der Händler

Dreizehntes Kapitel

GELB – NACH AUßEN

GERICHTETE BEWEGUNG – PSORISCHES MIASMA

Flexibilität.....	138	Sommer	153
Hitze.....	139	Lepra	155
Austausch.....	140	Der Ausgestoßene	162
Vermögen.....	140	Abstand	164
Handel.....	141	Der Händler.....	166
Unabhängigkeit.....	141	Teilen.....	168
Natürlicher Tatendrang	143	Rationalität.....	173
Neue Ideen	145	Städtisch und kultiviert	174
Führung.....	146	Unternehmung.....	176
Abgrenzung.....	147	Isolation.....	178
Abstoßung	147	Wert.....	180
Angriff.....	148	Flucht	184
Fremdheit.....	149	Zuhause	184
Gesetz.....	150	Gefühl der Minderwertigkeit... ..	185
Freiheit	150	Gesichtszüge	186
DieS onne.....	153		

Die nach außen gerichtete Bewegung ist als eine der drei Grundkräfte davon angetrieben, sich immerzu nach außen, in die Expansion zu bewegen. Das Universum der Materie muss sich ausdehnen, weil die Expansion neue Möglichkeiten schafft. Weil es ständig nach vorne drängt, wird das Universum der Materie nicht von den Beschränkungen, die der begrenzte Raum schafft, eingeengt. Ohne seinen endlos weiten Raum wäre das Universum ein beengter und gewalttätiger Ort, weil die Beschränkung einen Konkurrenzkampf hervorrufen würde. Die nach außen gerichtete Bewegung und die Beschränkung sind entgegengesetzte Kräfte.

Flexibilität

Eine nach außen gerichtete Bewegung kann weder beschränkt noch eingegrenzt werden, obwohl sie in der Lage ist, ihre Richtung zu verändern und bei Bedarf flexibel zu sein. Flexibilität ermöglicht es der nach außen gerichteten Bewegung, sich um Hindernisse herum zu bewegen, ohne gestoppt zu werden. So muss keine Energie darauf verschwendet werden, ein Hindernis auf die Seite zu schieben.

Das Universum dehnt sich aus, weil es von einem unbegrenzten kreativen Potenzial dazu angetrieben wird. Indem es sich ausdehnt, öffnet der Raum neue Grenzen und es werden unendliche Möglichkeiten für neues Leben geschaffen. Vor Energie brummend entwickelt das Universum Planeten, Sonnen, Galaxien und Leben, dies alles geschieht durch die drei Kräfte der nach außen gerichteten Bewegung, der kreisförmigen Bewegung und der nach innen gerichteten Bewegung.

Die Zahl Drei ist die Grundlage für das Universum der Materie, denn die Materie ist dreidimensional. Jegliches materielles Leben beruht auf der Interaktion von drei Merkmalen:

- Zeit, Raum und Materie
- Feste Stoffe, Flüssigkeiten und Gase
- Höhe, Breite und Tiefe
- Anziehung, Abstoßung und Verbindung
- Elektron, Proton und Neutron.

Jegliches Leben, das Tier, die Pflanze und das Mineral, alles besteht aus Elektronen, Protonen und Neutronen. Die erste Erscheinungsform der nach außen gerichteten, kreisförmigen und nach innen gerichteten Bewegung sind die Elektronen, Protonen und Neutronen. Jeder Grundkraft und jedem Teilchen ist eine Farbe zugeordnet.

- Gelb – Elektron – nach außen gerichtete Bewegung
- Rot – Neutron – kreisförmige Bewegung
- Blau – Proton – nach innen gerichtete Bewegung.

Hitze

Die nach außen gerichtete Bewegung drückt sich in einer Vielzahl von Formen aus, darunter Licht, Abstoßung und Hitze. Die Hitze ist ein Ausdruck der nach außen gerichteten Bewegung, weil sie Flüssigkeiten, feste Stoffe und Gase dazu bringt, zu wachsen und sich auszudehnen. Viele psorische Menschen haben einen Überschuss an Hitze. Sie entwickeln körperliche Zeichen und Symptome, die von einem Überschuss an Wärme im Körper kommen, wie etwa Ekzeme, Hyperthyreose, Hitzewallungen, hoher Blutdruck und einen schnellen Stoffwechsel mit einem unstillbaren Hunger.

Das Immunsystem ist häufig überaktiv, denn die überschüssige Hitze lässt das Abwehrsystem glauben, dass gerade eine bakterielle Invasion stattfindet. Das passiert, weil die Wirkung der überschüssigen Hitze an Fieber denken lässt. Die Immunität reagiert, so wie das gesamte Abwehrsystem, auf Auslöser, es kann keine Umstände durchdenken. Das Immunsystem von Gelb glaubt, es sei einem fiebrigen Infekt ausgesetzt, und schlägt ohne Unterscheidung zurück, obwohl gar keine Krankheitskeime da sind. Das Ergebnis sind zahlreiche Allergien.

Die Immunität zeigt, wie das gesamte Abwehrsystem arbeitet. Wenn wir von Keimen und Bakterien überschwemmt werden, dann werden diese zuerst mit einer unspezifischen Abwehrreaktion angegriffen. Das sind unter anderem die weißen Blutkörperchen, die sich auf den Weg machen, die Angreifer zu zerstören. Während dieses Kampfes beginnt die spezifische Abwehr zu arbeiten. Nachdem die eindringenden Keime schließlich erkannt wurden, werden vom Körper die spezifischen Abwehrezellen für genau diese Keime produziert.

Das gesamte Abwehrsystem arbeitet auf diese Weise. Zuerst läuft die allgemeine Reaktion ab, dann die spezifische, und dann wird die Erinnerung daran gespeichert, was funktioniert hat. Diese Reaktion ist die gleiche, unabhängig davon, ob das Abwehrsystem auf einen Menschen oder einen Keim reagiert. Die Abwehrreaktion wird von einer körperlichen Reaktion ausgelöst und nicht durch den Verstand gesteuert.

Viele psorische Menschen vertragen keine Hitze und verlangen nach frischer Luft. Wenn es kalt ist, dann ziehen sie sich lieber warm an und drehen die Heizung herunter, als dass



sie dem modernen Trend folgen und sich im Haus leicht anziehen und die Zentralheizung auf Maximum stellen. Von Hitze umgeben zu sein, bekommt dem heißblütigen Typ des psorischen Menschen nicht. Viele erleben bei Hitze Verschlimmerungen ihrer Beschwerden wie Heuschnupfen oder Allergien. Viele dieser Symptome wie juckende, fleckige Haut, Niesanfälle und so weiter können während des übrigen Jahres keine Rolle spielen, flackern aber auf, wenn es heiß wird.

Während ihrer gesamten Geschichte war die Menschheit davon angetrieben, ihre Grenzen zu erweitern, sich nach außen zu bewegen und neues Land, neue Märkte zu erschließen. Das psorische Miasma zeigt diese Eigenschaften in einer Persönlichkeit, die gerne baut und neue Ideen und Produkte entwickelt. Sei es nun für die Familie oder für das Geschäft – der psorische Mensch ist voller Ideen, wie man die Horizonte erweitern kann. Entwicklung und Fortschritt sind der menschliche Ausdruck für die nach außen gerichtete Bewegung.

Austausch

Es liegt im Charakter von Gelb, zu teilen und auszutauschen, gerade so wie Elektronen von Atomen geteilt und ausgetauscht werden, um komplexere Moleküle zu bilden. Indem sie Elektronen teilen, bilden die Atome Moleküle, damit das Leben sich weiterentwickeln und immer komplexer werden kann. Ohne dieses Teilen passt sich Leben nicht weiter an und kann seine Form nicht verändern.

Die gleichen Konzepte des Austausches, des Teilens und der Anpassung treffen auf psorische Menschen zu und drücken sich im Bestreben aus, Vermögen zu schaffen und aufzuteilen.

Vermögen

Von jeher ist Geld ein Lebensthema des psorischen Miasmas gewesen. Geld ist einer der Grundbelange des menschlichen Befindens und das Bedürfnis nach Geld ist in jedem vorhanden. Für den mit Geld beschäftigten Typ des psorischen Menschen ist Geld jedoch das wichtigste Mittel, um im Überlebenskampf zu bestehen.

Geld, Liebe, Familie und Arbeit sowie Essen und Schutz sind die wesentlichsten Aspekte des Lebens für alle Menschen, ganz unabhängig von ihrer Farbgruppe, ihrem Miasma. Auch die persönliche Wertschätzung gehört zu diesen fundamentalen Bedürfnissen. Sie entsteht durch die Akzeptanz der Gruppe und durch den persönlichen Beitrag des

Einzelnen. Durch ihren persönlichen Beitrag erhalten die Menschen den Respekt und die gute Meinung der anderen, und damit ein persönliches Selbstwertgefühl. Zu wissen, dass wir bestimmte Fähigkeiten haben, gibt uns das gute und sichere Gefühl, dass wir überleben können. Aus dem persönlichen Beitrag ziehen wir unsere Kraft, sowohl individuell als auch auf die Gesellschaft bezogen. Wir lernen, unsere Fähigkeiten gegen Bequemlichkeit, Sicherheit und die Gesellschaft von anderen einzutauschen.

Geld ist Teil des menschlichen Befindens, weil es lebensnotwendig ist. Wenn der psorische Mensch aus dem Gleichgewicht gerät, dann wird die finanzielle Sicherheit und sein damit verbundener sozialer Status wichtiger als alles andere. Er kann über nichts anderes mehr sprechen als über Geld. Im normalen Zustand sind Psoriker geschickte Finanzmanager und finden ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Vergnügen.

Die nach außen gerichtete Bewegung ist die Kraft, die das Elektron dazu antreibt, sich auszutauschen. Menschen mit dieser Bewegung als Kraft haben das gleiche Bedürfnis, wenn sie gestresst sind. Je mehr sich ihre Energien erschöpfen, desto mehr treibt sie die ihnen innewohnende Kraft an, sich zu bewegen, sich anzupassen und auszutauschen. Für psorische Menschen sind Bewegung und Austausch Überlebensstrategien, welche mit Erfolg eingesetzt werden, wenn sie gestresst sind oder wenn die Situation schwierig wird.

Handel

Die Antriebskraft der nach außen gerichteten Bewegung gibt psorischen Menschen eine Reihe von natürlichen Fähigkeiten, die mit dieser Kraft zu tun haben. Das hat zur Entwicklung der traditionellen Rolle als Händler geführt, weil es für Gelb natürlich ist zu reisen, Tauschhandel zu betreiben und neue Märkte zu erschließen.

Die nach innen gerichtete Bewegung ist dazu geschaffen, zusammen zu leben, während die kreisförmige sich mit anderem verbindet. Die nach außen gerichtete Bewegung will frei und unabhängig sein, denn sonst würde nie eine Expansion möglich sein.

Unabhängigkeit

Der Händler entwickelte sich aus dem Plünderer. Er suchte günstige Gelegenheiten und fand einen Weg, Nutzen aus den Anstrengungen der anderen zu ziehen. Der Plünderer bewegte



sich oft weit weg von zu Hause, folgte natürlichen Pfaden und nutzte die Fähigkeiten und die Risiken von anderen, um sie für die Bedürfnisse der Gruppe anzupassen.

Der psorische Mensch ist normalerweise eine unabhängige Person und besonders glücklich, wenn er Entscheidungen treffen darf und kann. Wenn er ohne die Hilfe eines anderen überleben kann, ist er zufrieden. Der unabhängige psorische Mensch erträgt keine Einmischung von außen und wird aufgeregt und unruhig, wenn er sich eingeengt fühlt. Wenn er aus dem inneren Gleichgewicht gerät, kann er diktatorisch werden und ohne Rücksicht auf Verluste seinen Willen durchsetzen. Dann muss alles nach seinem Kopf gehen, zu Hause und in der Beziehung.

Sogar am Anfang einer Beziehung, wenn eigentlich die Romantik noch eine große Rolle spielen sollte, kann es passieren, dass ein aus dem Gleichgewicht geratener psorischer Mensch seine Erwartungen deutlich und entschlossen im Stil von Geschäftsbedingungen kundtut. Für ihn ist das ein völlig normales Verhalten, doch anderen erscheint das mehr wie eine Geschäftsverhandlung als ein Heiratsantrag. Wenn Liebe die Würze des Lebens ist, dann gehört die voreheliche Vereinbarung zum psorischen Miasma.

Der unabhängige Typ des psorischen Menschen kann kalt und pragmatisch erscheinen, fast antiromantisch. Es gibt aber viele Arten von Liebe, und man kann die Gefühle von anderen nicht bewerten. Die Liebe kann nicht erblühen, solange nicht gewisse grundlegende Bedürfnisse erfüllt werden. Für manche Menschen ist Liebe mit Begeisterung, Spannung verbunden, für andere bedeutet sie Mitgefühl oder Stabilität. Die tiefe Liebe für einen anderen Menschen, die von Freude und Anteilnahme gekennzeichnet ist, kommt aus der Seele. Die romantische Liebe, die eine Mischung sowohl aus der Seele als auch dem Überlebensinstinkt ist, wird normalerweise von einigen grundlegenden Bedürfnissen des Überlebensinstinktes begleitet. Ein Satz wie zum Beispiel „Ich könnte nie jemanden lieben, der nicht ...“ zeigt, wie der Überlebensinstinkt in die Liebe der Seele mit hineinspielt.

Der unabhängige Typ des psorischen Menschen findet Intimität und Romantik oft schwierig, denn die Unabhängigkeit hat mit Getrenntheit, Liebe und Beziehung dagegen mit Bindung zu tun. Wenn sie im Gleichgewicht sind, können psorische Menschen warm und liebevoll sein, wenn sie aber gestresst sind und der Überlebensinstinkt die Überhand bekommt, dann wird das Bedürfnis nach Abstand größer als das nach Bindung.

Angehörige anderer Miasmen können viel leichter enge Bindungen eingehen. Für den Psoriker hat die Natur das nicht vorgesehen. Die nach außen gerichtete Bewegung ist dazu geschaffen, sich zu lösen, eigenständig zu bleiben und sich bei Bedarf wegzubewegen. In vielerlei Hinsicht sind Bindungen und nach außen gerichtete Bewegungen unvereinbar. Das kann für den psorischen Menschen zum Problem werden, weil es das Entstehen von Intimität schwierig und kompliziert macht. Wenn er nicht im Gleichgewicht ist, sind Beziehungen kein natürlicher Zustand für ihn. Ganz anders ist es, wenn er im Gleichgewicht ist. Dann findet er Sinn und Erfüllung im Kreise seiner Familie und Freunde.

Natürlicher Tatendrang

Wenn Stress uns auf unsere Grundkraft zurückwirft und unser Energieniveau stark schwankt oder erschöpft ist, dann zeigen wir die Eigenschaften der dominanten Kraft, die zu uns gehört.

Die Grundkraft der nach außen gerichteten Bewegung wirkt als Verteidigung. Der Überlebensinstinkt beschützt uns. Er ist ein Sammelbegriff für unsere Verteidigung als auch für unsere Lebendigkeit. Immer wenn wir uns angegriffen oder erschöpft fühlen, übernimmt unser Instinkt die Führung und unsere Handlungen sind von ihm bestimmt. Mit dem Instinkt übernimmt die Natur die Kontrolle und erhöht unsere Überlebenschancen. Mit dem Instinkt ersetzen die reagierenden Lebensäußerungen diejenigen der auf Denken beruhenden Lebensäußerungen.

Im Überlebensinstinkt einer jeden Farbgruppe liegen die Erinnerungen und Reaktionen ihrer häufigsten Erfahrungen. Die Reaktionen des Überlebensinstinktes basieren auf der dominanten Kraft, in diesem Fall die nach außen gerichtete Bewegung. Sie basieren gleichfalls auf den häufigsten Ereignissen, mit denen jede traditionelle Rolle am häufigsten konfrontiert war. Für Gelb war das die Erfahrung des Händlers.

Energiegeladene Ereignisse rufen besonders intensive Reaktionen des Abwehrsystems hervor. Das Abwehrsystem wird durch Auslöser wie schwankende Energieniveaus ausgelöst, seine Reaktionen kann man am Zustand des Immunsystems, den Nerven, dem Gesicht und den Gefühlen ablesen. Jegliches Ereignis, welches das Abwehrsystem oder das Nervensystem aktiviert oder die Gefühle in Aufruhr bringt, wird vom Überlebensinstinkt dieses Individuums gespeichert. Wenn eine große Zahl von Angehörigen der gleichen Farbgruppe die gleichen Ereignisse und Reaktionen erlebt, dann gehen diese



in den kollektiven Überlebensinstinkt ein, der von allen Angehörigen dieser Farbgruppe geteilt wird.

Hochemotionale Ereignisse rufen die heftigsten Reaktionen hervor. Die Gefahrensituationen einer traditionellen Rolle sind häufig energiegeladen und gefühlsintensiv. Die Immunität ist normalerweise etwas Individuelles, es sei denn, sie wird zu einer allgemeinen Erfahrung, und dann wird sie kollektiv. Epidemien sind ein Beispiel für eine Krankheit, die so verbreitet ist, dass das Zellgedächtnis sich aus dem Individuellen in das Kollektive bewegt. Was nur einem Aspekt des Abwehrsystems passiert, betrifft aber den gesamten Überlebensinstinkt.

Es ist in der heutigen Zeit nicht einfach, das Konzept des Vermächtnisses der traditionellen Rolle zu verstehen. Es wird als selbstverständlich angesehen, dass wir verschiedene Entscheidungsmöglichkeiten haben. In fast der gesamten Menschheitsgeschichte traten jedoch die Jungen in die Fußstapfen der Alten. Jede Generation überlebte anhand der Fähigkeiten, die ihnen von ihren Eltern weitergegeben worden waren. Der Jäger lehrte seine Kinder, wie man jagt, und der Händler lehrte seinen Kinder die Kunst des Handels. So wurden über Jahrhunderte die Fähigkeiten von einer Generation auf die nächste übertragen.

Der Überlebensinstinkt reagiert auf Energie und den prägenden Eindruck; je intensiver der prägende Eindruck, desto stärker reagiert der Überlebensinstinkt auf die gleichen Auslöser. Die Intensität des prägenden Eindruckes hängt davon ab, wie oft eine Aufgabe oder bestimmte Umstände sich wiederholt haben. Je öfter etwas passiert, desto mehr prägt sich die Erinnerung daran in den Überlebensinstinkt ein.

Wenn ein Ereignis energiegeladen ist, dann wird die Erinnerung daran ins Unbewusste des Überlebensinstinktes eingeprägt. Wenn das gleiche oder ein ähnliches Ereignis sich wiederholt, weiß der Überlebensinstinkt, welche Reaktion angemessen ist, und der prägende Eindruck vertieft sich weiter. Es ist wie im Abwehrsystem: Zuerst reagiert der Überlebensinstinkt, dann erinnert er sich und hält seine Reaktionen bereit, um sie bei Bedarf einzusetzen. Das sind die Antikörper im Abwehrsystem, im Überlebensinstinkt ist es die unbewusste Reaktion.

Je öfter eine Reaktion gebraucht und benutzt wird, desto besser ist der Überlebensinstinkt auf genau diesen bestimmten Stress vorbereitet. Schließlich gewöhnt sich der Überlebensinstinkt an die Erwartung und die Reaktion auf ein bestimmtes Ereignis, und dann laufen die instinktiven unbewussten Reaktionen ab.

Der Überlebensinstinkt hat schließlich so viele Erinnerungen gespeichert, dass er diese nach Wichtigkeit ordnen muss. Je tiefer sich der Eindruck eingegraben hat, desto höher steht die Reaktion darauf in der Hierarchie. Auf diese Art stellt die Natur sicher, dass für die häufigsten Gefahren instinktive Reaktionen bereitstehen. Je öfter ein Ereignis oder auch eine Reaktion abläuft, desto tiefer gräbt sich der Eindruck ein und desto instinktiver ist die Reaktion.

Wenn Menschen im Gleichgewicht sind, ist die Seele bewusst und Probleme werden leichter gelöst. Wenn der Überlebensinstinkt dominant ist, wird das bewusste Denken unterdrückt und die natürlichen Instinkte übernehmen die Führung. Plötzliche Geschehnisse erfordern schnelle Reaktionen und der Instinkt wird überlebenswichtig. Wenn wir uns auf einem chronisch tiefen Energieniveau befinden, übernimmt der Überlebensinstinkt die Kontrolle und reduziert unsere Fähigkeit zu denken.

Die nach außen gerichtete Bewegung ist in uns allen vorhanden, aber nicht in gleicher Intensität. Wenn eine Kraft dominant ist, wird sie zu einer kontrollierenden Macht, die anderen Kräfte verlieren ihren Einfluss. Die dominante Energie unterdrückt die schwächeren, und deshalb können sie keinen Einfluss mehr auf Strukturen oder Reaktionen nehmen. Wenn die nach außen gerichtete Bewegung bei einem Menschen dominant ist, dann hat sie die beiden anderen Grundkräfte unterdrückt, die dann keinen wesentlichen Einfluss mehr nehmen können.

Neue Ideen

Die nach außen gerichtete Bewegung muss von Natur aus anwachsen und das Universum der Materie ausdehnen. In jedem Moment schafft diese Energie neue Horizonte, die dann bereit sind, mit Leben gefüllt zu werden. Das Ziel der nach außen gerichteten Bewegung ist es, sich durch Ausdehnung und Erweiterung zu entwickeln und Neues zu schaffen.

Die Menschen mit nach außen gerichteter Bewegung haben genau diese Eigenschaften. Sie sind dynamisch, neugierig und begierig, Neues zu entdecken. Sie sind offen für neue Ideen, viele sind unternehmungslustig und bestrebt, ihre eigenen Horizonte zu erweitern. Wenn eine neue Idee entsteht, sind es oft die psorischen Menschen, die das Potential dieser Idee erkennen können.

Psorische Menschen machen gerne Pläne und sind zielstrebig. Sie suchen ständig neue Projekte oder neue Reiseziele. Auf eine Rolle, eine Arbeit oder eine Person beschränkt zu sein,



wird ihnen nicht gut tun, wenn sie nicht im Gleichgewicht sind. Sie leiden dann sehr, fühlen sich beschränkt und eingeengt. Dieser Typ des psorischen Menschen ist ein ewiger Student, hat politische Ambitionen, interessiert sich für Religion, Kultur und generell für unbekannte Dinge. Auf Reisen liebt er das Neue und Unbekannte.

Da dieser Typ des psorischen Miasmas oft so ungeduldig ist, kann es sein, dass er vorzeitig die Schule verlässt und das Abenteuer sucht. Er ist bereit, durch praktisches Ausprobieren zu lernen. In der Schule sitzen und gesagt bekommen, was man tun soll, gefällt ihm viel weniger. Falls er strauchelt oder ausrutscht, kommt er schnell wieder auf die Beine, er hat keine Angst vor Irrtum oder Fehlern. Wenn er im Gleichgewicht ist, ist jegliche Erfahrung eine Möglichkeit, etwas zu lernen und ein besserer oder vollständigerer Mensch zu werden. Das ist eine seiner größten Stärken. Ob etwas eine gute Idee ist, kann nicht jeder sofort erkennen, und die meisten Leute müssen erst eine Weile überlegen. Hier ist er im Vorteil, denn sein Verstand arbeitet schnell und aufmerksam.

Führung

Psorische Menschen findet man oft in der Führung eines Unternehmens, viele geben gerne vor, wie alles ablaufen soll. Nicht alle übernehmen gerne Verantwortung und im Allgemeinen fühlen sich die Menschen als Gleichgestellte wohler denn als Chef. Der Führer trifft die Entscheidungen für die Gruppe. Damit er das effizient tun kann, darf er nicht auf persönliche Beziehungen achten, sondern muss das in Betracht ziehen, was für alle das Beste ist. Dieser Typ des psorischen Menschen fühlt sich wohl in der Führerrolle, weil er sich abgrenzen kann, was ein Vorteil der nach außen gerichteten Bewegung ist.

Die nach außen gerichtete Bewegung besitzt Führungscharakter. Es ist ihre Aufgabe, neue Gebiete, die es bisher noch nicht gab, zu erschließen und zu öffnen. Die nach außen gerichtete Bewegung handelt unabhängig, ohne Rückversicherung oder Unterstützung, und beim psorischen Führer ist es genauso. Er hat keine Angst davor, die Zügel in die Hand zu nehmen, falls es die Aufgabe erfordert.

Wenn er aus dem Gleichgewicht gerät, neigt er dazu, diktatorisch zu werden. Ein guter Führer ist ein gütiger Diktator, wenn aber der Überlebensinstinkt die Kontrolle übernimmt, verschwindet alle Güte. Er ist normalerweise stark und gebieterisch, er kann aber gefühllos und rücksichtslos werden, wenn er nicht im Gleichgewicht ist.

Abgrenzung

Der psorische Mensch ist dazu bereit, befördert zu werden und Kontrolle zu übernehmen. Er bemüht sich, unvoreingenommen und neutral zu bleiben und den Bedürfnissen von allen Rechnung zu tragen. Er zeigt volles Engagement. Wenn er aber aus dem Gleichgewicht geraten ist, kann er hart, kalt, gefühllos und distanziert sein.

Er hat viel innere Autonomie und das leistet ihm gute Dienste. Wenn diese Autonomie sich unter Stress in Abgegrenztheit verwandelt, kann er zu einer fordernden Persönlichkeit werden. Dann handelt er nicht mehr im Interesse der Gruppe oder Familie, sondern dominiert egoistisch das Haus mit seinen Regeln. Er empfindet sich dann nicht mehr als Teil einer Gruppe, hat auch nicht mehr das Bedürfnis zu helfen, sondern die Familie oder Gruppe behindert ihn dann nur noch bei der Erfüllung seiner Wünsche.

Abstoßung

Die nach außen gerichtete Bewegung stößt alles ab, was sich ihr in den Weg stellt. Wenn zwei ähnliche Kräfte sich in einem begrenzten Raum begegnen, sorgt die Kraft der Abstoßung dafür, dass jede für sich bleiben kann oder dass die stärkere die Kontrolle über die schwächere übernimmt. Das ist die Grundlage des Konkurrenzkampfes, des Überlebens des Stärkeren. Durch Konkurrenzkampf überleben die Starken, und die Schwachen gehen unter. In einem stetigen Konkurrenzkampf kämpfen die Arten gegeneinander, und einige verschwinden, während andere ihre Position bewahren und aufblühen können.

Drei Gesetze regieren das Universum der Materie, und jegliche Substanz, alle Materie ist ihnen unterworfen. Das erste Gesetz ist die Anziehung, das zweite die Abstoßung, das dritte sagt, dass sich gleich starke Kräfte verbinden. Jedes dieser Gesetze wird von einer der drei Grundkräfte vertreten:

- Gelb ist Abstoßung
- Rot ist Verbindung
- Blau ist Anziehung.

Die Psora verteidigt sich durch Abstoßung. Die Abstoßung vertreibt jegliche Bedrohung, wehrt Angreifer ab, die den Körper bedrohen. Das psorische Immunsystem geht so mit einem Angriff um, wie man das von einer nach außen gerichteten



Bewegung erwarten kann. Es drängt die Substanzen, die nicht zum oder in den Körper gehören, nach außen. Das psorische Immunsystem ist bereit, an der Körperoberfläche gewisse Opfer zu bringen, damit die lebensnotwendigen Organe geschützt sind.

Angriff

Die Abstoßung der nach außen gerichteten Bewegung bewirkt, dass das psorische Immunsystem sich nach außen wendet, um einen ankommenden Angreifer sofort abzuwehren. Andere Systeme unter Stress warten ab. Je stärker der Psoriker aus dem Gleichgewicht gerät, desto weiter projiziert sich das Immunsystem nach außen. Dann greift das Immunsystem auch an, wenn es gar nicht notwendig ist, was Allergien oder emotionale Isolation verursachen kann. Wenn er im Gleichgewicht ist, reagiert er nur, wenn es notwendig ist, und handelt verhältnismäßig.

Wenn sich das Ungleichgewicht vor allem im Körperlichen äußert, können schwere und zahlreiche Allergien bestehen, da alles, was fremd ist, angegriffen und abgewehrt wird. Wenn sich das Ungleichgewicht vor allem im emotionalen Bereich befindet, dann wehrt der Psoriker vehement alle ab, die eine andere Meinung als er selbst haben. Die nach außen gerichtete Bewegung ist eine angreifende Kraft, und wenn sie nicht im Gleichgewicht ist, ist alles eine Bedrohung. Das Immunsystem arbeitet normalerweise mit dem geringsten Aufwand, um fremde Angreifer abzuwehren. Wenn der Psoriker aus dem Gleichgewicht geraten ist, geschieht das aber mit aller Kraft und Intensität. Dann entstehen im Menschen Allergien auf die natürlichsten und harmlosesten Stoffe.

Pollen, Tierhaare, Hausstaub, sogar normalerweise gesunde Lebensmittel werden zu Feinden, die Beschwerden und Schmerzen verursachen wie Niesanfalle, Tränenfluss, schmerzhaftes Aufgeblähtsein, Erbrechen, Nesselausschlag, Asthma und Quaddeln. Das Immunsystem des aus dem Gleichgewicht geratenen psorischen Menschen greift alles an, um sich zu schützen. Emotional mag er stabil sein, aber sein Körper reagiert auf alles. Das ist ein Zeichen für einen intensiven Stresszustand, auch wenn der Mensch selbst sich gar nicht gestresst fühlt.

Wenn seine Störung sich hauptsächlich im emotionalen Bereich abspielt, dann finden die heftigen Reaktionen des Psorikers auf sozialem Gebiet statt. Dann benimmt sich sein Überlebensinstinkt genauso aggressiv anderen Menschen gegenüber wie sein Immunsystem gegenüber Allergenen. Die sich bedroht fühlende nach außen gerichtete Bewegung hat ein herrisches, anmaßendes, tyrannisches Verhalten und will jede

Gegenkraft abstoßen. Wenn er jedoch im Gleichgewicht ist, dann ist er freundlich und warmherzig und gerne in Gesellschaft.

Im Extremfall greift der aus dem Gleichgewicht geratene psorische Mensch alles Fremde an. In diesem Zustand lehnt er alles Neue ab und hält sich strikt an das Altbekannte. Er isst immer das Gleiche, hört immer die gleiche Musik, fährt jahrelang an den gleichen Urlaubsort, trifft immer die gleichen Freunde im gleichen Restaurant und bestellt immer sein Lieblingsessen. Alles Neue wird abgelehnt und er kann unverhohlen aggressiv werden, wenn sich ihm irgendetwas in den Weg stellt, andere Meinungen mit eingeschlossen. Seine Konfrontationen können sehr ungehobelt sein.

Fremdheit

Das Fremde, sei es nun ein Krankheitskeim oder ein Mensch, muss abgewehrt werden und wird deshalb angegriffen. Während des Zeitraumes von Gelb (1200–1350) eroberten die Mongolen die Welt. Sie hinterließen eine Spur des Todes und es blieben gerade so viele am Leben, dass sie die nächste Stadt darüber informieren konnten, was bei einem eventuellen Widerstand passiert. Die Welt war angesichts der Grausamkeiten der fremden Eindringlinge von Angst und Schrecken erfüllt. Solch ein großer Teil der Welt war betroffen, dass die Erinnerungen daran in das kollektive Unbewusste eingingen und im Überlebensinstinkt von Gelb immer noch lebendig sind.

Mit unbewegtem Gesichtsausdruck stellt der Psoriker die Meinung anderer in Frage. Die ändern müssen ihre unterschiedliche Position und Meinung erklären und sich rechtfertigen. Er be- und verurteilt – und befindet alle schuldig. Sich im Gleichgewicht befindend heißt dagegen der psorische Mensch alles Neue willkommen und genießt die Stimulation, die das Erleben von (anderen) fremden Kulturen mit sich bringt.

Der aggressive Typ des psorischen Menschen schüchtert seine Umwelt ein. Genau das will die schützende und verteidigende Strategie seines Überlebensinstinktes erreichen. Soziale Verhaltensmuster erwarten Lächeln und freundliches Benehmen. Man soll liebenswürdig sein und die Vorstellungen der anderen akzeptieren. Der aggressive Typ des psorischen Menschen unterwirft sich diesen Erwartungen nicht. Stattdessen verhält er sich herausfordernd und verächtlich und will damit ganz offen die anderen erniedrigen.



Im Extremfall verliert er sogar seine Lieben. Seine Familie ist nicht mehr länger bereit, solch einen rechthaberischen Charakter zu akzeptieren. Er mag so tun, als ob ihn das nicht störe, aber das stimmt im Allgemeinen nicht. Seine Vorschriften helfen ihm vielleicht beim Überleben, aber sie können ihn sein Glück kosten.

Gesetz

Psora und Gesetz gehören zusammen. Die nach außen gerichtete Bewegung führt den Weg an. Ein Führer ist nur ein Führer, wenn er die Regeln festlegt. Das Gesetz ist für das Leben des Händlers überlebenswichtig, weil es sonst keine Erstattung seiner Verluste geben würde. Je gestresster der psorische Mensch ist, desto eher ist er bereit, das Gesetz zu seinem Vorteil zu beugen, damit er seine Ziele erreichen kann. Wenn er aus dem Gleichgewicht geraten ist, dann benutzt er das Gesetz, so wie der Krieger sein Schwert benutzt. Gerichtsprozesse, Rechtsbehelfe und Schlichtungsstellen gehören zu den Möglichkeiten, mit denen er zurückschlägt.

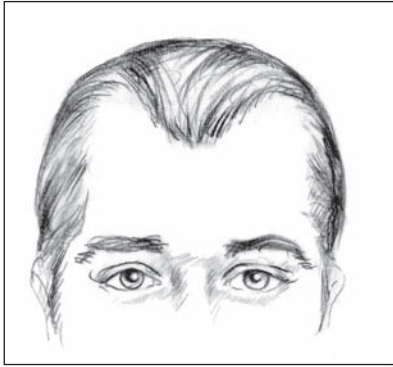
Freiheit

Der freiheitsliebende Typ des psorischen Menschen kann sein Leben auch alleine genießen und möchte nicht von anderen eingeengt werden. Er kann zwar die Gesellschaft von Freunden genießen, aber er strebt nicht unbedingt eine feste Beziehung an, die ihn beengen könnte. Falls er eine Beziehung hat, dann keine ausgeprägt romantische und auch keine, in die er viel Zeit investiert. Wenn er aus dem Gleichgewicht gerät, braucht er einen Freund, keine Ehefrau. Die Intimität einer Ehe sucht er nicht, genauso wenig wie die Einschränkung der Freiheit, die damit einhergeht.

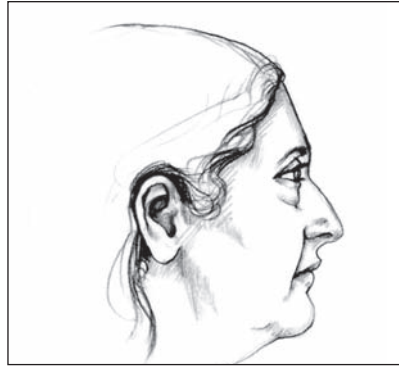
Freiheitsliebende Typen des psorischen Menschen sind pragmatische Menschen. Ein Ehemann oder eine Ehefrau werden als etwas Nützliches betrachtet, sie liefern Gesellschaft, Schutz, ein zweites Einkommen und Kinder. Er mag nicht unbedingt einen Partner suchen, aber er hört trotzdem das Ticken seiner biologischen Uhr. Wenn er aus dem Gleichgewicht gerät, wird der Ehepartner zur Last, besonders wenn dieser Intimität und Ausschließlichkeit einfordert. Besonders die Ausschließlichkeit ist eine Last, weil es bedeutet, seine Zeit mit immer der gleichen Person zu verbringen.

Intimität, egal ob emotional oder körperlich, verlangt eine Nähe, die dem freiheitsliebenden Typ des psorischen Menschen unnatürlich vorkommt. Das Elektron bleibt außerhalb der engen Begrenzung des

GELB



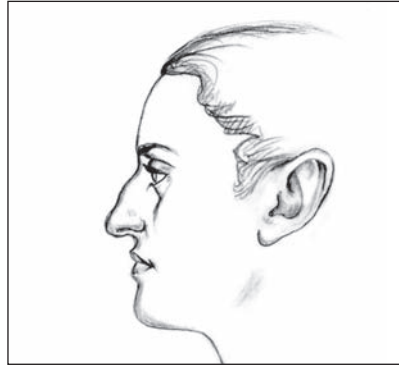
Haaransatz – Form –
Geheimratsecken



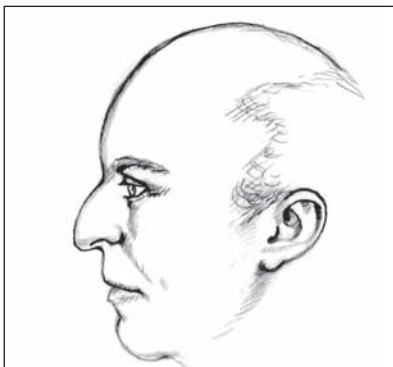
Stirn – Form – fliehend (mehr als
12 Grad) und gerade



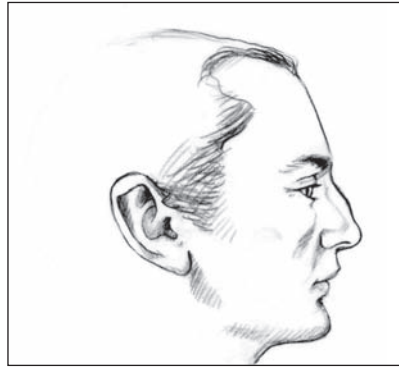
Augen – Form – nach unten
gebogene Augenwinkel



Nase – Form – Höcker auf der
Nase

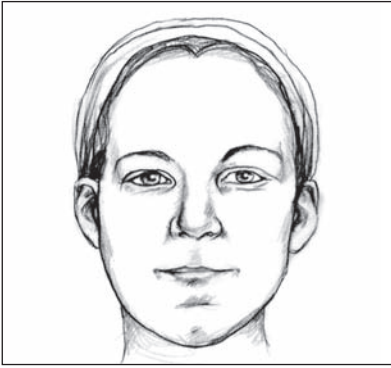


Nase – Form – nach unten
zeigende Nasenspitze



Ohren – Lage – nach hinten
geneigt

GELB



Lippen – Größe – dünn



Lächeln – Form – kompakt (die Zähne füllen den Mund nicht aus)



Kinn – Lage – fliehend



Zähne – Größe – zwei große Vorderzähne



Falten – zahlreich unter den Augen



Falten – zwei zwischen den Augen